

## 1 Rollsaumfuß

### 1.1 Erstmal zum Warmwerden:

Der Rollsaumfuß ermöglicht schnelle und saubere Säume bei dünneren Stoffen. Dieser Fuß braucht etwas Übung und Fingerspitzengefühl – aber wenn man den Bogen einmal raus hat, lassen sich damit nicht nur Röcke und Kleider säumen, sondern auch Futter versäubern oder sogar Spitze in einem Rutsch mit annähen.

- Für Anfänger empfiehlt sich eine schmale Zickzacknaht (Stichbreite 1, Stichlänge 2), sonst mittlere Nadelposition und Gradstich
- Beim Nähen des Rollsaums liegt in der Regel die linke Seite oben.
- Für den Anfang des Rollsaums den Saum zweimal schmal nach innen falten und auf einem Stück Papier feststecken. Das Papier verhindert, dass der Beginn des Rollsaums in das Nadelloch gedrückt wird und sich dort verhakt.



**Bild 1:** Anfang des Rollsaums

- Dann das Papier so unter dem Nähmaschinenfußchen platzieren, dass die Nadel über der Innenkante des Rollsaums steht (gepunktete Markierung im Bild 1).
- Die Nadel im Stoff versenken, so dass Papier und Stoff fixiert sind (Bild 2). Dann die Stecknadel aus dem Papier herausziehen, damit es keine bösen Überraschungen beim Nähen gibt.



**Bild 2:** Nadel im Stoff versenkt, Stecknadel entfernt

- Bei den ersten Stichen wird der Stoff noch durch die manuelle Falzung ordentlich geführt, danach muss die Saumkante in die Schnecke des Rollsaumfußes geführt werden. Hier beginnt der eigentliche Übungsteil, bei dem das Gefühl für die Saumzuführung entwickelt werden muss.



**Bild 3:** Korrekte Stoffzufuhr in die Schnecke

- Darauf achten, dass nicht zu viel Stoff in die Schnecke läuft (der Saum wird verknuddelt).
- Zuwenig Stoff in der Schnecke: Der Saum wird nicht ordentlich umgeschlagen und man sieht später die Nahtkante.
- Die Zuführung wie auf Bild 3 ist richtig.
- Am Ende der Naht den Rollsaum einfach auslaufen lassen, nicht verriegeln. Bei Rocksäumen den Rollsaum am Übergang zum Nahtanfang langsam aus der Schnecke auslaufen lassen und damit den Übergang zum bereits genähten Rollsaum herstellen.
- Kreuzt eine Naht den Rollsaum, so müssen dort die Nahtzugaben schräg abgeschnitten werden, weil sie sonst in der Schnecke des Fußchens blockieren. Die Naht muss gut ausgebügelt sein (funktioniert nur bei nicht zu dicken Stoffen).

### 1.2 Weiter geht's:

- Rollsaum mit Ziergarn (eventuell Farbwechselgarn) nähen, dabei den Rollsaum nach rechts nähen (Rollsaum außen sichtbar) **oder** Rollsaum auf der linken Seite nähen, dabei Ziergarn als Unterfaden verwenden.



**Bild 4:** Farbverlaufsgarn, dreigeteilter Zickzackstich mit Stichbreite 0

- Rollsaum mit Zierstichen nähen. Auch hier mit der gerollten Seite nach außen, also nach rechts (Bild 5+6)



**Bild 5:** Farbverlaufsgarn, Applikationsstich



**Bild 6:** Farbverlaufsgarn, Fagottstich

- Rollsaum mit der Zwillingnadel (und eventuell Zierstich) von rechts nähen (Bild 7)



**Bild 7:** Zwillingsnadel, zwei Farbverlaufsgarne, reduzierte Fadenspannung, Zierstich Wellenmuster, schmale Stichbreite

- Entlang des fertigen Rollsaums noch mal mit der Hohlsaumnadel Ziermuster aufsteppen (Bild 8)

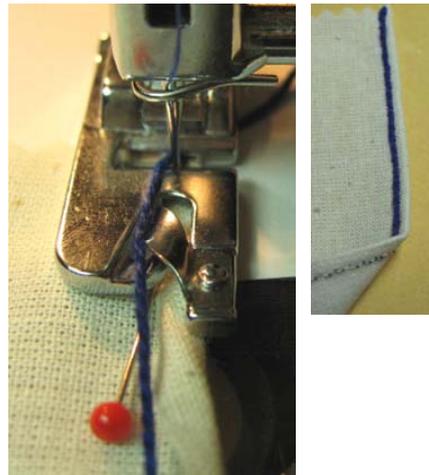


**Bild 8:** Naht nach dem Rollsäumen mit Hohlsaumnadel nachgesteppt, Garn passend zum Stoff gewählt

### 1.3 Für Profis:

Wenn man nach einiger Zeit ein sicheres Gefühl für den Rollsaumfuß entwickelt hat, kann man noch andere Spielereien damit machen:

- Garn mitlaufen lassen, dabei entweder mit Zickzackstich oder mit Zierstich arbeiten (Bild 9 und 10).



**Bild 9:** Stickgarn mitlaufen lassen, Fadenführung und Ergebnis



**Bild 10:** Stickgarn mitgefasst, mit farblich kontrastierendem Stickgarn mit Zickzack gesteppt. Die Umbruchnaht des Rollsaums liegt unter dem Stickgarn.

- Borte mitfassen und diese am Ende entweder nach oben stehen lassen (schmale Borte) oder nach unten bügeln und noch mal absteppen (Bild 11).



**Bild 11:** Borte mitgefasst, anschließend nach oben oder unten gelegt. In diesem Fall liegt die rechte Stoffseite oben.

## 2 Zwillingsnadeln

Zwillingsnadeln gibt es in verschiedenen Breiten, für Jerseystoffe und als normale Nadel mit Hohl-saumnadel gedoppelt.

### 2.1 Das ist unbedingt zu beachten, ehe es losgeht:

- Beim Verwenden der Zwillingsnadel unbedingt darauf achten, dass der verwendete Stich nicht zu breit ist. Sonst knallt die Nadel auf die innere Kante des Füßchens – damit kann man sich im schlimmsten Fall die mechanischen Einstellungen der Maschine ruinieren. Daher das Füßchen immer bei Gradstich in mittlerer Position einsetzen und nach dem Einstellen des Stiches am Handrad drehen, um den Ausschlag nach links und rechts zu überprüfen!
- Den zweiten Oberfaden so einfädeln, dass sich beide Fadenrollen gegengleich abrollen.
- Beim Nähen mit der Zwillingsnadel grundsätzlich die obere Fadenspannung reduzieren. Ist die Fadenspannung zu hoch, so wird der Unterfaden zu stark gestrafft und der Stoff zwischen den beiden Nadeln nach oben gekrümmt. Bei Biesen ist das ein gewollter Effekt, bei Zierstichen *kann* es interessant aussehen.
- Zierstiche sind ebenfalls möglich. Vorsicht mit engen und breiten Zierstichen, hier knuddelt gerne der Unterfaden oder zu dünner Stoff wird ins Nadelloch gezogen.
- Bei Zierstichen nicht zu schnell nähen. Nähgeschwindigkeit lieber langsam steigern.
- Schmale Zierstiche erzeugen bei Zwillingsnadeln nebeneinander laufende Stiche, bei breiteren Stichen laufen die beiden Spuren ineinander.

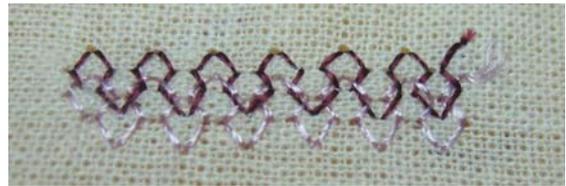
### 2.2 Ein paar Ideen für die Zwillingsnadel:

- Zierstiche mit schmalen Ausschlag, auch mit unterschiedlichen Garnfarben



**Bild 2:** Links: Fagottstich  
Mitte: Wellenstich  
Rechts: Applikationsstich

- Zierstiche mit breitem Ausschlag: Die Garnfarben laufen ineinander.



**Bild 2:** Zierstich mit breitem Nadelausschlag

- Der Wellenstich eignet sich gut fürs Absteppen von Säumen, als schöner Ersatz für Zickzack. Dabei kann man mit leichtem Erhöhen der Oberfadenspannung einen plastischen Effekt erzielen. Ist die Oberfadenspannung zu hoch, wird die Naht nicht mehr sauber ausgeführt und es entstehen Löcher im Stichbild.



**Bild 3:** Wellenstich mit unterschiedlichen Fadenspannungen

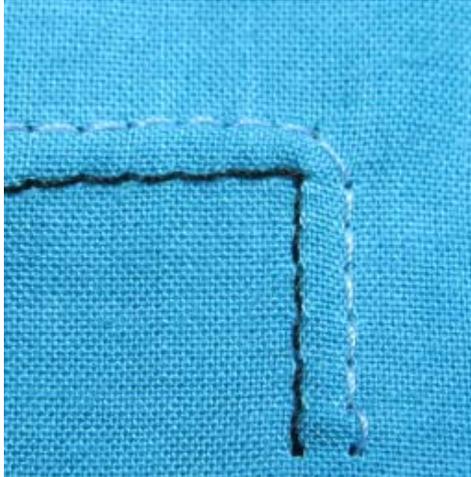


**Bild 4:** Wellenstich am Halsausschnitt eines T-Shirts

### 2.3 Und an der Ecke?

Irgendwann kommt die Stoffkante in Sicht oder Ihr wollt mit der Zwillingnadel um die Ecke nähen.

- Mit einer 2,5mm-Zwillingnadel kann man die Nadel im Stoff stecken lassen, das Füßchen heben, den Stoff um 90° drehen, etwas straffen und dann weitersteppen. Die Ecke ist dann etwas abgeflacht, siehe Bild 1:



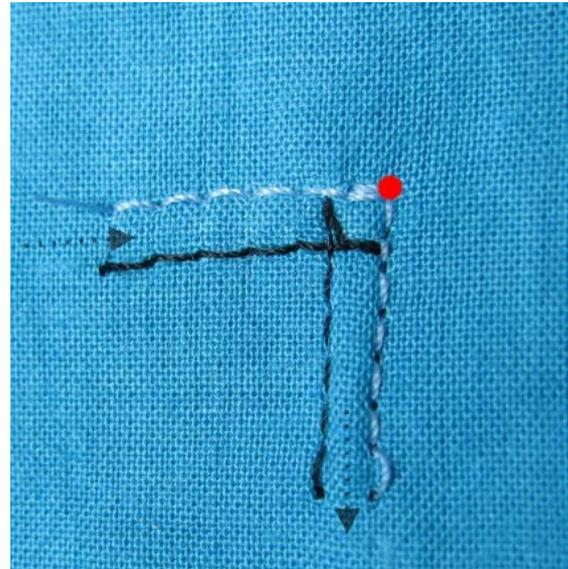
**Bild 5:** Mit der 2,5mm-Zwillingnadel um die Ecke genäht

#### Es geht aber auch anders.

Die nachfolgenden Techniken sind auch für 4- oder 6mm-Zwillingnadeln geeignet:

1. Keine Ecke, sondern eine Kurve nähen: Kurve mit Seife oder Markierstift anzeichnen, kurze Stichlänge (0,8 bis 1,0) auswählen und langsam um die Ecke nähen. Stoff dabei mit beiden Händen führen und etwas straffen. Am Ende der Kurve wieder die normale Stichlänge einstellen.
2. Im 90°-Winkel genäht: Vorgehensweise für 2,5mm-Zwillingnadel und eine Ecke nach rechts: Im Bild 2 ist die linke Nadel dunkel, die rechte Nadel hell eingefädelt. Die Nährichtung ist mit Pfeilen markiert.
  - Naht mit 2,5mm-Stichlänge bis zur Ecke nähen.
  - Einen Stich (2,5 mm) zurück nähen.
  - Nadel in die höchste Position bringen.
  - Stoff um 90° drehen.
  - Nadel bis kurz vor den Stoff absenken, dabei sollten den beide Nadeln auf der Höhe des rechten (oberen), hellen Fadens wieder einstecken, die rechte Nadel in der äußersten Ecke (markierter Punkt).

- Weiter nähen.
- Bei einer breiteren Nadel mehr Rückstiche machen. Die Rückstichlänge sollte dem Nadelabstand entsprechen.



**Bild 6:** Ecke mit der Zwillingnadel

## 3 Biesen

Biesen- das sind doch diese strengen Faltenreihen auf Omas Bluse auf dem Hochzeitsfoto... wer will denn heute noch so etwas? Nun – es gibt spannende Sachen, die man mit Biesen machen kann, ganz ohne strenge Faltenreihen auf der Bluse!

Es gibt zwei Arten, Biesen zu steppen – mit einer Nadel oder mit Doppelnadel:

### 3.1 Einnadel-Biesen:

- Die Biesen werden wie kleine Fältchen abgesteppt.
- Nachdem alle Biesen gesteppt wurden, werden sie in eine Richtung gebügelt.
- Die Biesenbreite ist variabel und hängt vom persönlichen Geschmack ab.

Die im Folgenden beschriebenen Doppelnadel-biesen sind einfacher und schneller zu nähen:

### 3.2 Doppelnadel-Biesen:

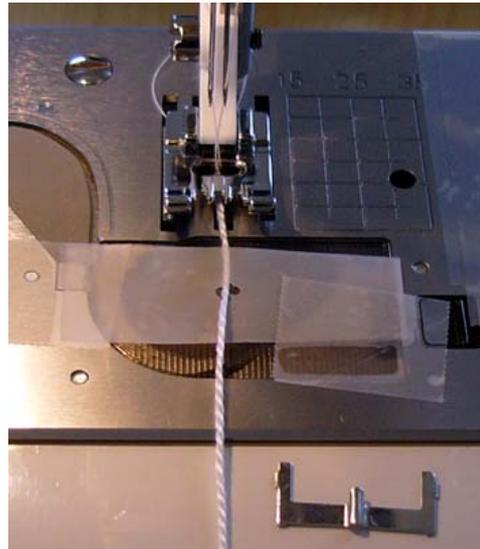
- Die Biesen werden nicht in Falten gelegt, sondern von rechts mit der Doppelnadel abgesteppt.
- Nach dem Steppen werden die Biesen nicht zur Seite gebügelt.
- Die Biesenbreite hängt vom Abstand der beiden Nadeln ab.
- Um die Biesen stärker zu akzentuieren kann eine Kordel eingelegt werden.

### 3.3 Das ist zu beachten, ehe es losgeht:

- Von dem Nadelabstand der Doppelnadel ist die Größe der Biese abhängig – je breiter der Abstand, desto größer die Biese.
- Näht man Biesen mit dem Biesenfuß, sollte man die Nadelbreite passend zum Fuß wählen: je mehr Rillen, desto weniger Abstand der Nadeln. Für einen 5-Rillen-Biesenfuß ist eine 2-mm-Doppelnadel eine gute Wahl.
- Natürlich kann man Biesen auch ohne Biesenfuß nähen. Die Breite der Doppelnadel richtet sich nach dem eigenen Geschmack und der Maximalbreite, die die Nähmaschine zulässt.
- Die Stichlänge ist variabel, 2 – 2,5 mm bringen gute Ergebnisse.
- Wird die Oberfadenspannung leicht erhöht, ziehen sich die Biesen auch ohne Einlegefaden leicht zusammen.
- Immer zuerst Testbiesen auf den gleichen Stoff nähen um zu prüfen, ob die gewünschte Biesenbreite zum Stoff passt.
- Näht man mit Einlegefaden, sollte man eine Biesenzunge verwenden (entweder Maschinenzubehör oder Selbstbau aus Tesafilm), um den Faden zu führen (Bild 1).

#### Und ganz wichtig:

**Zuerst die Biesen nähen, dann erst zuschneiden!**



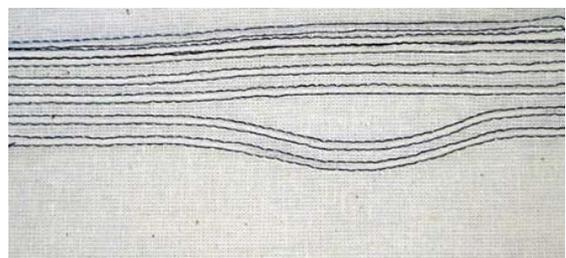
**Bild 1:** Improvisierte Fadenführung und Biesenzunge von Husqvarna

### 3.4 So geht's:

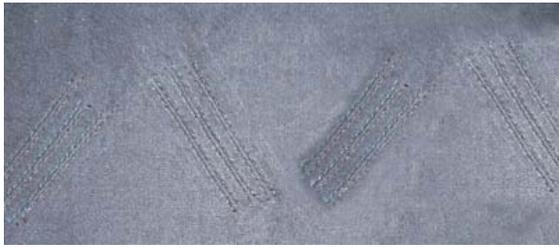
- Doppelnadel einspannen und einfädeln.
- Den Einlegefaden in der Stärke passend zur Biese auswählen (geeignet sind zum Beispiel verschiedene Stärken von Perl-garn).
- Stoff unter das Füßchen klemmen, dabei darauf achten, dass der Einlegefaden richtig in der mittleren Rille im Biesenfuß liegt, und langsam losnähen.

Um ein Gefühl für die Biesen zu bekommen, sollte man erst einmal ein paar parallele, grade Biesen nähen.

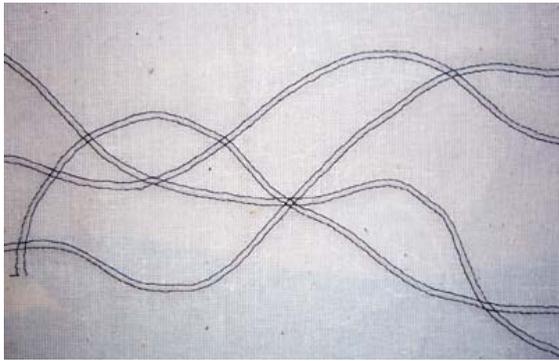
Die Rillen unter dem Biesenfuß dienen dabei als Führung für die zweite, dritte, etc. Biese. Um Biesen mit größerem Abstand zu nähen, kann man das Wattierlineal verwenden.



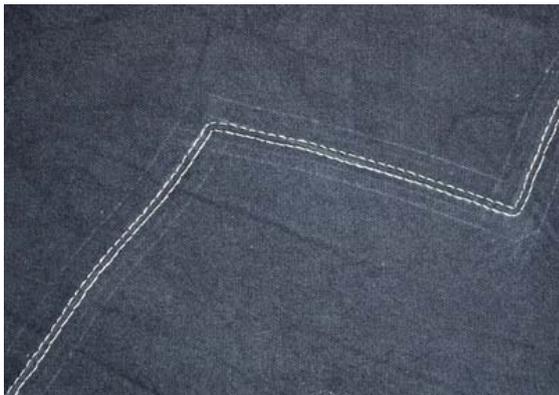
**Bild 2:** Biesen mit Einlegefaden im Fünfbiesen-Fuß genäht, die zwei letzten Biesen Freihand geschwungen



**Bild 3:** Biesen mit Einlegefaden im Fünfbiesen-Fuß genäht, jeweils in Dreiergruppen, schräg zueinander platziert



**Bild 4:** Biesen ohne Einlegefaden Freihand genäht, gekurvt und gekreuzt



**Bild 5:** Biese mit Einlegefaden in Zacken



**Bild 6:** Freihandbiesen ohne Einlegefaden, gekurvt, gekreuzt

## 4 Kordelverzierungen

Schnelle und effektvolle Verzierung – das geht ganz einfach mit Kordeln.

Kordelfüßchen gibt es je nach Hersteller in verschiedenen Varianten von Einzelkordelfüßchen über Füße für drei und fünf Kordeln bis zu Füßchen, mit denen man 7 Kordeln zugleich aufnehmen kann.

Von der Anzahl der Kordeln hängt die mögliche Stärke der Kordeln ab: Je mehr Kordeln, desto feiner der einzelne Strang.



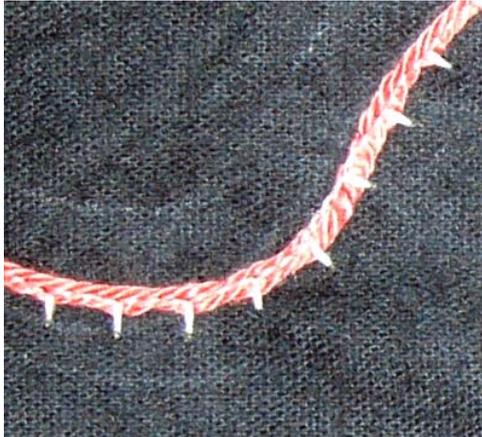
**Bild 1:** Drei verschiedene Kordelfüße: Einkordelfuß links, Dreikordelfuß in der Mitte und Siebenkordelfuß rechts

### 4.1 Das ist zu beachten, ehe es losgeht:

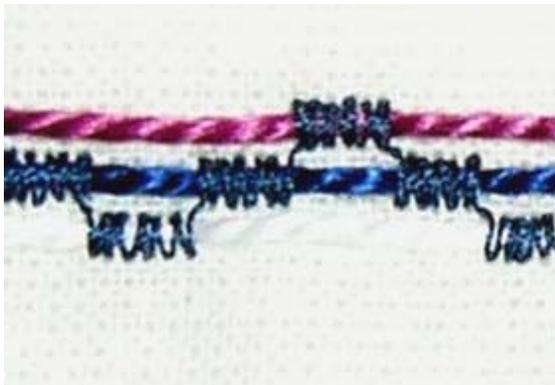
- Überlege Dir vorher gut, wie die Kordelverzierung aussehen soll. Falls die Kordeln in einem Muster aufgenäht werden sollen, zeichne das Muster auf.
- Überlege außerdem, wie Du den Anfang und das Ende der Korden sicherst. Die einfachste Methode ist es, die Korden in einer Naht verschwinden zu lassen. Alternativ kannst Du die Kordeln passgenau aufsteppen, so dass sie aneinander stoßend enden. Die Enden können mit Fray Check gesichert werden. Dritte Möglichkeit: Dünne Korden mit einer dicken Nähnaedel nach innen ziehen und dort verknoten oder vernähen.
- Eine wichtige Rolle spielt auch das Einfädeln der Kordeln. Es ist einfacher, die Kordel von der Rolle ablaufen zu lassen, da sie sich so nicht verheddern kann. Falls das nicht möglich ist, z.B. weil die Kordel meterweise gekauft wurde und keine Möglichkeit vorhanden ist sie aufzuspuhlen, achte unbedingt darauf, dass sie gleichmäßig in den Fuß einläuft (Tipp von Kerstin: Das Garn auf leere Klopapierrollen wickeln).
- Langsam nähen! Die Kordeln verheddern sich schneller als man denkt, vor allem, wenn man um die Kurve näht!

#### 4.2 Kordelfuß für dünnere Garne:

- Die Kordeln in den Kordelfuß einbördeln, je nach Anzahl der Kordellöcher mit der Einfädelhilfe oder ohne Hilfsmittel. Dann den Fuß anbringen.
- Genauso viel Kordel durchziehen, wie vom Nähfaden, dann kannst Du alles zusammen festhalten.
- Den gewünschten Zierstich einstellen und losnähen.



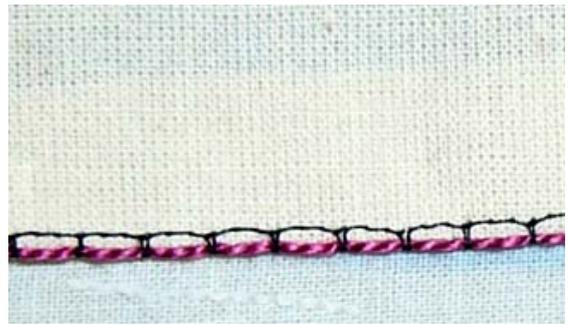
**Bild 2:** Einzelner Faden Stickgarn, mit Zierstich aufgenäht



**Bild 3:** Drei Kordeln aufgesteppt mit Satinstich-Raupen



**Bild 4:** Sieben Kordeln mit Trikotstich (3-fach-Zickzack) aufgenäht



**Bild 6:** Kordel mit Zierstich direkt an die Kante des Stoffes gesteppt



**Bild 7:** Husqvarna-Fadenführung und Einkordelfuß

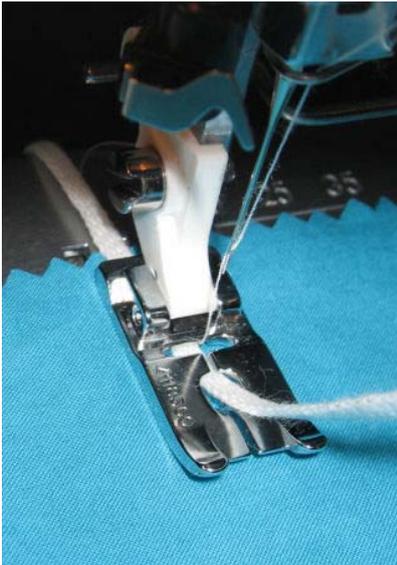
#### 4.3 Kordelfuß für dicke Garne:

Der Kordelfuß führt dickeres Garn, Kordeln, Soutache und Bändchen. Dieses wird als Dekoration aufgesteppt. Nicht alle Garne sind geeignet. Sehr ungleichmäßiges Garn wird gerne ausgebremst, sehr dickes Garn läuft nicht gut durch. Hier muss man einfach mal ausprobieren, was klappt.

So geht's:

- Muster mit Seife oder wasserlöslichem Markierstift anzeichnen. Dabei bedenken: Kurven lassen sich schwieriger nähen als 90°-Ecken.
- Fuß einsetzen und Kordel, Bändchen, Garn, sonstiges einziehen. Am schönsten sieht es in Kontrastfarben aus.
- Bei flauschigen, breiten Garnen mit Gradstich nähen.
- Bändchen und breite, flache Garne mit Zickzack oder der Zwillingnadel nähen.
- Ecken: Füßchen anheben, Nadel stecken lassen.

- In Kurven die Stichlänge verringern. Langsam nähen und bei sehr engen Kurven eventuell nach jedem zweiten Stich das Füßchen anheben, den Stoff leicht drehen, Füßchen absetzen und wieder zwei Stiche nähen etc.
- Außerdem: Zierstiche und/oder Ziergarn zum Aufnähen verwenden, Hohlsaumnadel einsetzen und entsprechende Stiche einstellen (Mehrfacheinstich links oder rechts vom zugeführten Garn).



**Bild 8:** Kordelfuß mit eingelegtem Bändchengarn



**Bild 9:** fertig aufgestepptes Bändchengarn

## 5 Paspelfuß

Paspel lassen sich mit Hilfe von Baumwollgarn und Kordel ganz einfach selbst herstellen. Sie können zwischen zwei Teilungsnahte gefasst werden oder auch als farblich kontrastierender Saumabschluß verwendet werden.

Paspelband gibt es auch fertig zu im Kurzwarenladen zu kaufen.

Der Paspelfuß erleichtert das Annähen der Paspel: Er hat eine Führungsrille in der Sohle, in der die dicke Kante der Paspel fast wie von selbst mitgeführt wird.

Wer für seine Maschinen keinen Paspelfuß bekommt, kann sich auch mit dem Reißverschlussfuß behelfen. Dabei näht man an der Paspelkordel genauso entlang wie an den Zähnen des Reißverschlusses.



**Bild 1:** Paspelfuß von unten



**Bild 2:** Paspelfuß von oben. Die schwarze Linie ist eine selbst mit Edding angebrachte Orientierungslinie – hier verläuft auf der Unterseite die Rille.

### 5.1 So geht's:

- Paspelfuß einsetzen. Gradstich, mittlere Nadelposition, Stichlänge 3 wählen.
- Paspel auf dem Stoff platzieren und den Fuß so aufsetzen, dass die dicke Seite der Paspel in der Rille verläuft. Die Nadel sollte jetzt direkt neben der Paspelkordel einstechen. Im Zweifelsfall die Nadelposition etwas nach links oder rechts korrigieren (Bild 3).



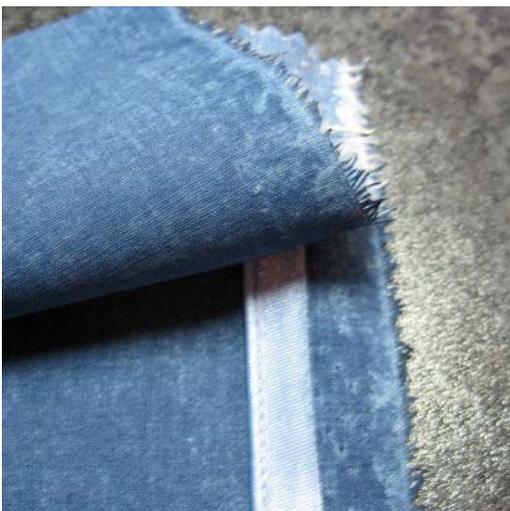
**Bild 3:** Position des Fußes und der Nadel zur Paspel

- Nähen. ☺

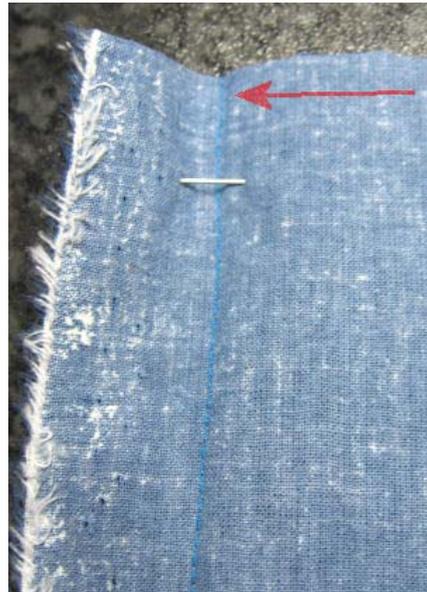


**Bild 4:** Fertig angenähte Paspel auf einer Lage Stoff

- Die zweite Lage Stoff (oder bei Saumabschlüssen einen Blendenstreifen) auflegen und feststecken (Bild 5). Dann die beiden Lagen so umdrehen, dass die Lage mit angenähtem Paspelband oben liegt (Bild 6).

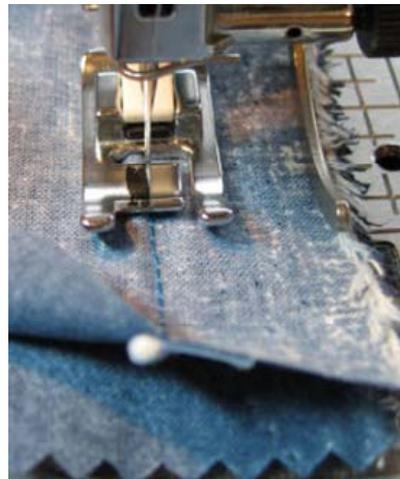


**Bild 5:** 2. Lage auflegen und feststecken



**Bild 6:** Einmal umgedreht – die Naht vom Paspelannähen (Bild 3 und 4) ist auf der Rückseite sichtbar

- Dann seht ihr die Naht, die auf der Rückseite der ersten Lage vom Paspelannähen stammt (Pfeil auf Bild 6). Diese Naht ist die Orientierungslinie fürs Annähen der 2. Lage Stoff, wieder mit der Rinne des Paspelfußes über der Kordel (Bild 7).



**Bild 7:** Die vorhandene Naht noch mal nachnähen

- Am Ende die Lagen auseinanderbügeln.



**Bild 8:** Fertig eingenähte Paspel

## 6 Hohlsaumnadel

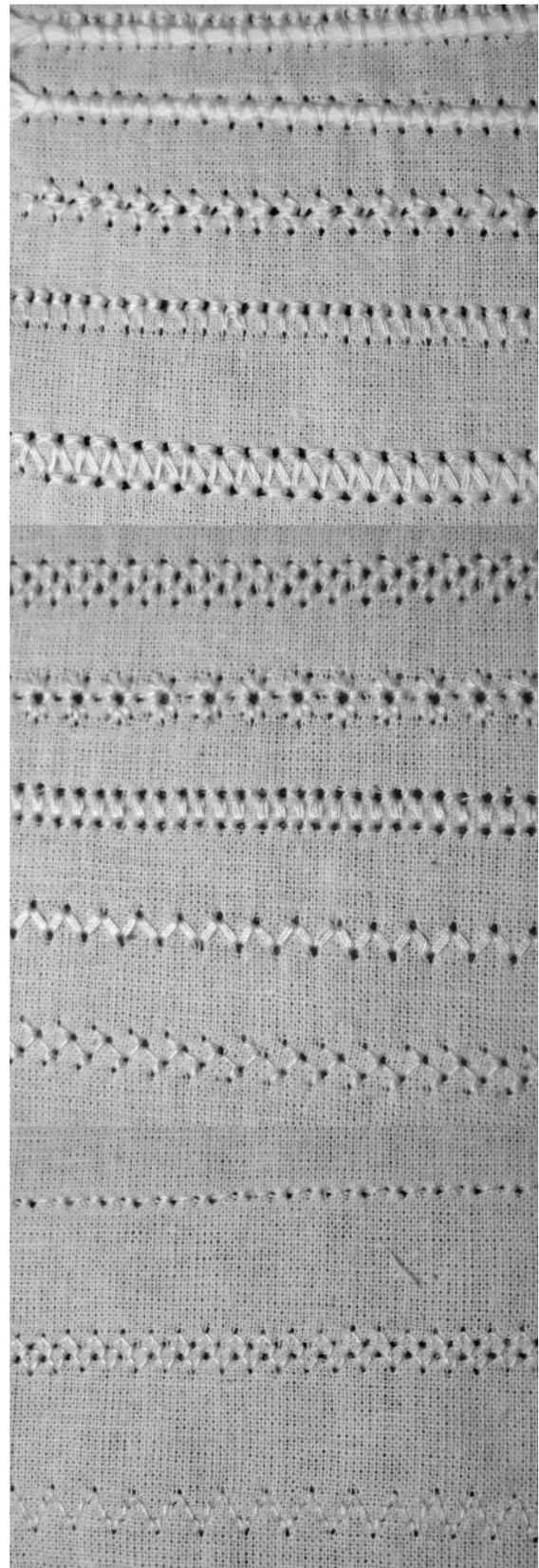
Bei einem klassischen Hohlraum werden Fäden aus dem Stoff heraus gezogen und die im rechten Winkel dazu stehenden Fäden zusammengezogen.

Die Hohlsaumnadel (auch Schwertnadel, Flügelnadel oder engl. Wingneedle genannt), arbeitet nach einem etwas anderen Prinzip. Sie hat seitlich zwei stumpfe, flügelartige Ausbuchtungen, die den Stoff nicht zerschneiden, sondern zur Seite schieben. Damit lassen sich mit wenig Aufwand schöne Effekte zaubern.

Die besten Ergebnisse erreicht man bei Stoffen mit dünnen Fäden, die nicht zu fest verwebt sind: Dünne Leinen- und Baumwollstoffe. Feste Stoffe wie Jeans sind ungeeignet.

### 6.1 So geht's:

- Hohlsaumnadel einsetzen und **manuell** einfädeln (die meisten automatischen Einfädler arbeiten bei der Hohlsaumnadel nicht gut oder können Schaden nehmen).
- Stich einstellen: Man kann mit der Hohlsaumnadel auch einfache Gradstiche oder Zickzack nähen. Etwas besser ausgestattete Maschinen haben spezielle Stiche, bei denen die Nadel mehrmals in dieselbe Position einsticht. Je öfter die Nadel in eine Stelle sticht, desto größer wird das durch die Verdrängung der Fäden erzeugte Loch.
- Sehr breite Zierstiche sind nicht geeignet, weil die Nadel rechts oder links auf das Füßchen aufschlagen kann.
- Die Hohlsaumnadel lässt sich auch mit farblich kontrastierendem Oberfaden, mit den Kordelfüßchen und passenden Garnen kombinieren. Man kann mehrere Nähte direkt nebeneinander setzen, um einen breiteren Effekt zu erzielen.



**Bild 1:** Mit der Hohlsaumnadel genähte Zierstiche. Die beiden Stiche ganz oben wurden über Topflappengarn gesteppt.

## 7 Die Gabelfalte

Mit einer Gabel lassen sich schnell und einfach gleichbreite Falten in Stoff legen – einfacher als mit der Messer- oder Linealmethode.



**Bild 1:** Messer, Gabel, Schere Licht...

### 7.1 So geht's:

- Die Gabel wird so auf den Stoff geschoben, dass einige Zinken über dem Stoff liegen, einige Zinken unter dem Stoff. Die Anzahl der Zinken gibt jeweils die Breite der Falte an:



**Bild 2:** Drei Zinken oben, eine Zinke unten ergibt die breiteste mögliche Falte



**Bild 3:** Zwei Zinken oben, zwei unten ergibt eine mittlere Breite



**Bild 4:** Eine Zinke oben, eine unten ergibt die schmalste mögliche Falte (siehe Bild: Die Gabel muss in diesem Fall nach links gedreht werden für die schmale Falte)

- Um die Falte zu legen, die Gabel so drehen, dass sich der Stoff um die Gabel legt und eine Falte bildet (Bild 5).
- Vorsichtig die Gabel rausziehen, die Falte sauber austreichen und feststecken



**Bild 5:** Gedrehte Gabel

- Um zwei Falten direkt nebeneinander zu legen, die Gabel neben der fertigen Falte wieder unter den Stoff schieben und umdrehen. Dann vorsichtig die Gabel so verschieben, dass die Falten genau aneinander passen.



**Bild 6:** Ansetzen zur 2. Falte

- Um Abstände zwischen den Falten zu haben ist eine zweite Gabel hilfreich: Diese Gabel so auf den Stoff schieben, dass sie den Abstand zwischen den Falten markiert und die nächste Falte wie beschrieben einlegen.

Mit der Gabelmethode sind alle möglichen Arten von Faltenkombinationen machbar – nur die eigenen Phantasie setzt Grenzen (na gut – und die Frage was zum Kleidungsstück auch wirklich gut aussieht...)



**Bild 7:** Einfache Gabelfalten, in eine Richtung gelegt



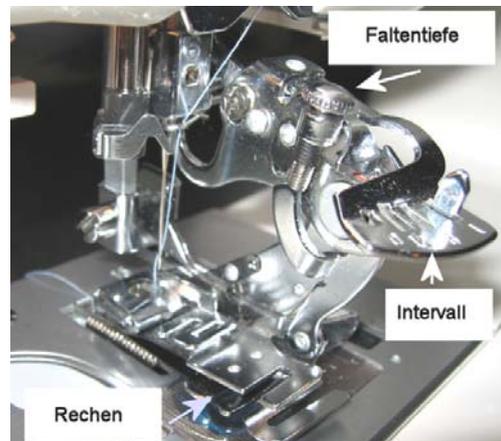
**Bild 8:** Eine Mischung aus Keller- und Quetschfalten, direkt aneinander gelegt

## 8 Mehrstichkräusler / Plissierapparat / Faltenlegefuß / Ruffler

Dieser Fuß ist sicher das Eindrucksvollste, was man an seine Haushaltsmaschine schrauben kann. Mit ihm lässt sich Stoff ohne viel Aufwand in Falten und Rüschen legen. Für Mädchenkleider und historische Kostüme ist der Ruffler der ideale Sonderfuß. Der Stoff sollte nicht zu dick oder zu glatt sein, damit die Zunge gut greifen kann.

### 8.1 So geht's:

- **Sobald Du Dich entschieden hast, den Ruffler zu verwenden, stelle als allererstes einen Gradstich in mittlerer Nadelposition ein.** Steht die Nadel links, rechts oder auf Zickzack, knallt sie mit dem nächsten Stich auf den Fuß! **Stichlänge zum Üben: 3**
- Ruffler anschrauben. Dabei greift der obere, gabelförmige Arm an die Nadelstange. Wird diese beim Nähen bewegt, so wird die Bewegung durch die Gabel übernommen und auf die Rufflermechanik übertragen.
- Der Ruffler hat vorne einem Stellfinger für das Intervall, in dem Falten gelegt werden sollen (Bild 1).  
**1:** Bei jedem Stich wird eine Falte geschoben;  
**6 + 12:** Bei jedem 6. bzw. 12. Stich wird eine Falte geschoben, die Stiche dazwischen werden normal genäht;  
**0:** Normales Nähen ohne Falten. **Zum Üben erstmal die 6-er Einstellung wählen.**
- Die Stellschraube oben reguliert die Faltentiefe. Schraube ganz herausgedreht: Ganz kleine (bzw. gar keine) Falten, Schraube ganz reingedreht: Tiefe Falten. **Zum Üben eine mittlere Faltentiefe (mittlere Schraubenposition) wählen.**

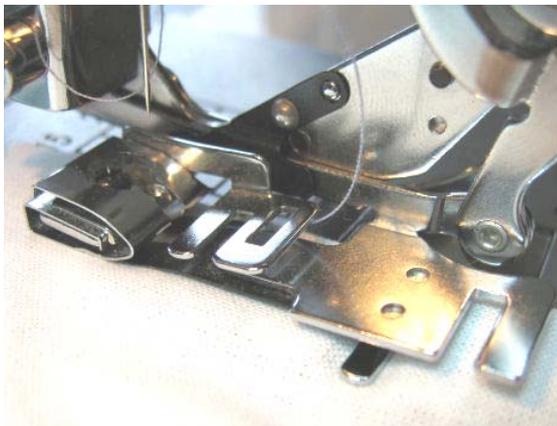


**Bild 1:** Ruffler

- Im Nadelbereich hat der Ruffler zwei Zungen. Der zu kräuselnde Stoff wird zwischen die beiden Zungen gelegt (Bild 2) und im vorderen Bereich in den „Rechen“ eingehakt, so dass die Stoffkante in gleichmäßigem Abstand zur Nadel geführt wird (Bild 3).
- Dann einfach nähen und sich nicht vom Rattern erschrecken lassen. 😊



**Bild 2:** Stoffführung zwischen die Zungen



**Bild 3:** Stoffführung in den Rechen

Beispiele:



**Bild 4** Weit auseinander liegende Falten



**Bild 5:** Enge Falten

### 8.2 Eine Stofflage kräuseln und in einem Rutsch an eine zweite annähen:

- Die zu kräuselnde Stofflage mit der rechten Seite nach unten zwischen die Zungen und in den Rechen einfädeln.
- Die zweite Stofflage mit der rechten Seite unter den Fuß (also unter die untere Zunge) legen (Bild 6).
- Zum Üben: Stichlänge 4, Intervall 1, Faltentiefe mittel
- Nähen – dabei nicht erschrecken, dass die obere Stoffbahn deutlich schneller in den Ruffler gezogen wird.



**Bild 6** Eine Stofflage in Falten legen und an eine glatte Stofflage annähen



**Bild 7** Fertig angesetzte Rüsche, mit 6-fach-Intervall angenäht

### 8.3 Bändchen aufnähen:

- Mit dem Ruffler lassen sich auch Bänder aufsteppen, bei den meisten Modellen sind bis zu 5 cm breite Bänder möglich.
- Man sollte allerdings schon ein bisschen Gefühl für den Ruffler haben, da breites Band mit der Hand geführt werden muss. Gerade bei sehr breiten Bändern ist es nicht ganz einfach, das Band gleichmäßig in der Mitte zu führen.
- Stoff ganz unter den Fuß legen, das Band wie auf der letzten Seite beschrieben zwischen die beiden Zungen (Bild 8). Das Band eventuell zur Stabilisierung in den Rechen einfädeln, wenn es nicht zu breit ist.



**Bild 8** Stoff liegt unter dem Fuß, Band zwischen den Zungen.



**Bild 9** Satin- und Baumwollband, mit Intervall 1 und 3 cm Stichlänge aufgesteppt

### 8.4 Band mit Blende aufnähen:

- Etwas für ganz Hartgesottene: Über das Band wird noch ein Bändchen aufgesteppt, das nicht eingerüscht wird.
- Das Bändchen wird dazu in den Rechen vor der Nadel eingefädelt (Bild 11).
- Beim Nähen nicht erschrecken: Bändchen und Stoff werden normal transportiert, das Band hingegen schnell zugeführt. Hier muss man üben!!!



**Bild 10** Stoff liegt unter dem Fuß, Band zwischen den Zungen, Bändchen im Rechen vor der Nadel



**Bild 11** Nähen



**Bild 12** Ergebnis

## Füßchen- und Nadelkurs 2006



### Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rollsaumfuß	1
2. Zwillingsnadeln	3
3. Biesen	4
4. Kordelverzierungen	6
5. Paspelfuß	8
6. Hohlsaumnadel	10
7. Die Gabelfalte	11
8. Mehrstichkräusler / Plissierapparat / Faltenlegefuß / Ruffler	12

© 2006 by Sew'n'Sushi

Kerstin Armbrust [sew@sewnsushi.de](mailto:sew@sewnsushi.de)

Saskia Kemper [sushi@sewnsushi.de](mailto:sushi@sewnsushi.de)